



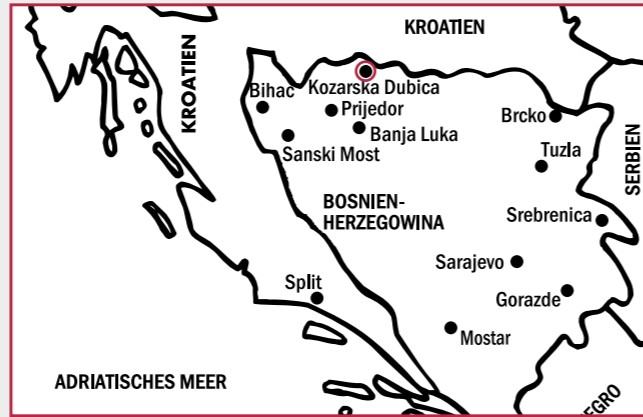
Die soziale und gesundheitliche Situation alter Menschen

Im letzten Krieg (1992 – 1995) wurde viele Häuser und auch die Industrie zerstört. Folgen sind: Verlust der Arbeitsplätze, Teilung der Familien, eine große Sterblichkeitsrate nach dem Krieg, eine erhöhte Zahl von Krankheiten (z. B. post-traumatischer Stress, hoher Blutdruck). Krankenkosten müssen größtenteils selber gezahlt werden. Die Rente reicht meistens nicht für Medikamente und weitere Behandlungen. Die jungen Menschen verlassen das Land und suchen sich Arbeit z. B. in Deutschland. Die alten Menschen bleiben zurück und der Überlebenskampf schiebt sie an den Rand der Gesellschaft.



„Ich heiße Sevka, bin 69 Jahre alt. Ich habe Bluthochdruck und Diabetes. Seit dem Tod meines Mannes lebe ich allein. Seitdem die Altenbegegnungsstätte geöffnet ist, komme ich regelmäßig und mein Leben hat sich verändert. Es gibt auch andere Leute, die kommen, sie leben auch alleine und hier sind wir zusammen. Wir sprechen über Alltagsprobleme, über unseren Gesundheitszustand, tauschen Rezepte aus, spielen Gesellschaftsspiele und haben gute Laune. Ich fühle mich gut und wohl in diesem Raum.“

Sevka



Angaben zum Projektträger

UG Putevi mira

Svetosavska 41 • BiH 79240 Bos/Kozarska Dubica
Tel. & Fax: 00387-52-416 324 • putevi.mira@teol.net
Verantwortliche Person: Cima Zdenac

UG „Putevi mira“ (Friedenswege) ist ein amtlich registrierter Verein. Er arbeitet zusammen mit anderen NGOs in BiH, Kroatien und dem Ausland.

Die **Bonner Bosnien Initiative** hat während des Krieges in Ex-Jugoslawien (1992 – 95) die Aufnahme von Flüchtlingen in Bonn organisiert, die Menschen begleitet und durch ein Rückkehrprojekt den Aufbau von zerstörtem Eigentum ermöglicht sowie die Rückkehr der Flüchtlinge unterstützt. Aus den bis heute bestehenden persönlichen Kontakten hat sich ein Unterstützerkreis entwickelt.

Kontaktadresse in Bonn

Unterstützerkreis „Bonner Bosnien Initiative“
c/o Reinhard Griep
Bonner Talweg 329 • 53129 Bonn
Tel. 02 28. 23 21 52 • reinhardgriep@yahoo.de

Gestaltung: kippeconcept gmbh



Die Begegnungsstätte für ältere Menschen erhalten.

Das Projekt von Putevi mira (Friedenswege) in Kozarska Dubica (Bosnien-Herzegowina) unterstützen

Der Überlebenskampf schiebt die Alten an den Rand.

Seit vielen Jahren unterstützt die ev. Kirchengemeinde Essen-Kray und weitere Organisationen und Einzelpersonen im Köln-Bonner Raum das **Projekt „Würdiges Leben im Alter“ in Kozarska Dubica** im Norden Bosniens.

Hintergrund sind persönliche Kontakte, die sich nach dem Krieg in Bosnien zwischen bosnischen Flüchtlingen und ihren aufnehmenden deutschen Familien entwickelt haben (z. B. die Bonner Bosnien Initiative).

Auch die vielen Jugendbegegnungen und andere Jugendprojekte zwischen Putevi mira (Friedenswege) bzw. dem Jugendzentrum in Kozarska Dubica und der Jugendakademie Walberberg gehen auf diese Zeit zurück.

Würdiges Leben im Alter

Das Altenprojekt finanziert über private Spenden Pflegerinnen und Freiwillige, die alte Menschen betreuen und bei ihren täglichen Aktivitäten helfen.

Die Kommune hat kein Geld für die Projekte. Sie hat eine Schuldenlast von mehr als 5 Millionen Euro.

Jeden Monat holt eine Pflegerin beim Sozialamt die Unterstützung (max. 80,- Euro beträgt eine bewilligte Unterstützung) für einige Klienten ab.

Die meisten Klienten leben alleine und die Pflegerin ist die einzige, die zu Besuch kommt.

Die Altenbegegnungsstätte – ein Ort der Hoffnung gegen Einsamkeit und Isolation

Putevi mira hat in den 25 Jahren ihres Bestehens viele Projekte initiiert, um die soziale Situation der Menschen in Kozarska Dubica zu verbessern. Das jüngste Projekt ist die Altenbegegnungsstätte, die in 2024 ihr 6-jähriges Bestehen feiern konnte.

Die Rente liegt zwischen 80,- und 160,- Euro. Die Alten bleiben sich selbst überlassen.

In der Stadt Kozarska Dubica leben 300 – 400 Menschen, die keine familiäre Fürsorge haben und von Sozialhilfe abhängig sind. Sie sind vorwiegend alt, alleinstehend und verarmt. Entweder haben sie keine Angehörigen mehr oder diese leben im Ausland. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, das Gesundheitssystem ist zusammengebrochen. Außer dem Sozialamt gibt es in der Stadt keine Institution, die für die alten Menschen sorgt. Der Krieg hat Menschenleben und deren soziale Netze vernichtet. Putevi mira möchte die Einsamkeit und Isolation der alten Menschen überwinden und die gesellschaftliche Sensibilität für alte Menschen wecken.

2018 konnte ein ehemaliges Restaurant zu einer **Begegnungsstätte für alte Menschen** umgebaut werden. Hier können sie nun den Kontakt mit anderen Menschen und persönliche Unterhaltung genießen wie auch psychologische und medizinische Unterstützung erhalten. Das Projekt verbessert somit nachhaltig die Lebensqualität der alten Menschen. Und es ist ein Versöhnungsprojekt, das Menschen verschiedener Ethnien zusammenführt, weil man die Spuren des letzten Kriegs immer noch spürt.

„Das Projekt ist gut für ältere Menschen. Die Projektkoordinatorin hilft uns sehr bei unseren gesundheitlichen Problemen. Wir pflegen Geselligkeit und haben alle Hilfe, die ältere Menschen brauchen. Ich möchte, dass das Projekt fortgesetzt wird.“ **Nedeljko**



Spenden sichern die weitere Existenz der Altenbegegnungsstätte

Von Beginn an konnte das Projekt nur mit zusätzlichen Projektmitteln und ausländischen Spenden (u. a. pax christi Diözesanverband Köln) finanziert werden. So sicherte anfangs BROT für die Welt und aktuell RENOVABIS das Projekt noch bis Ende April 2025 ab. Nachfolgeanträge werden vorbereitet, aber immer sind auch erhebliche Eigenmittel der Projektträger (Putevi mira) notwendig, die nur durch Spenden aufgebracht werden können.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 20.000,- Euro im Jahr (u. a. Miete, Personal, Sachmittel), wovon – bei Bewilligung der Projektanträge – **ca. 7.000,- Euro Eigenmittel durch Spenden jährlich** aufgebracht werden müssen.

„Ich bin 73 Jahre alt. Ich lebe alleine. In die Altenbegegnungsstätte komme ich, um andere Menschen zu treffen. Ich habe eine kranke Tochter, die seit acht Jahren an einem lebenswichtigen medizinischem Gerät angeschlossen ist. Aus diesem Grund bin ich psychisch instabil und oft depressiv. Als es diese Altenbegegnungsstätte nicht gab, saß ich zu Hause alleine, hatte keine Lust auf irgendetwas und war immer müde und schlecht gelaunt. Dank diesem Projekt begann ich, in die Altenbegegnungsstätte zu kommen und Kontakte zu knüpfen.“ **Mirsada**

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass das Projekt endet. Diese Geselligkeit und Feierlichkeiten bedeuten für ältere Menschen, wie ich es bin, viel.“

Ismeta



Die Begegnungsstätte bietet neben der Überwindung von Einsamkeit und Isolation

- › Beratungen im Bereich des Sozialhilferechts
- › Informationen und Vorträge von Ärzten, Sozialarbeitern und Psychologen über soziale Rechte und Gesundheitsthemen
- › Feste und Veranstaltungen, die die Lebensqualität älterer Menschen verbessern und freundlicher gestalten
- › Aktionen, die die Motivation und die Eigeninitiative älterer Menschen wecken und verstärken
- › Kurse und Öffentlichkeitsarbeit, die in der Gesellschaft das Interesse und Bewusstsein für die Belange älterer Menschen wecken, z. B. durch Erste-Hilfe-Kurse oder Pflegekurse für Angehörige,
- › täglich Kaffee und Tee, Fernsehen, Musik und Tageszeitungen, um so aktiv am gesellschaftlichen und politischen Leben teilzunehmen

Bitte unterstützen Sie das Projekt!

... mit einer einmaligen Spende oder mit einem Dauerauftrag

Spendenkonto
Ev. Kirchengemeinde Essen-Kray
KD-Bank Duisburg
IBAN DE93 3506 0190 5222 4002 46
BIC GENODED1DKD

Spenden sind von der Steuer absetzbar. Bitte Name und Adresse angeben, um Spendenbescheinigungen zusenden zu können.

„Ich lebe alleine und bin 84 Jahre alt. Meine Kinder kümmern sich nicht um mich. Bin alt, gehbehindert und krank. Ich habe Demenz, hohen Blutdruck und der Cholesterinspiegel ist sehr hoch. In die Begegnungsstätte komme ich jeden Tag, um mir meine regelmäßige Therapie geben zu lassen und Jelena sagt mir, zu welchem Arzt ich gehen muss. Wenn es diese Altenbegegnungsstätte nicht gäbe, wäre ich nicht am Leben. Ich komme jeden Tag hierher, sitze und trinke eine Tasse Kaffee, die ich nie alleine trinken würde. Dieser Ort bedeutet mir sehr viel, hier bin ich mit Leuten meines gleichen zusammen.“ **Fehim**



Cima Zdenac (rechts im Bild) hat UG putevi mira 1999 als Rückkehrprojekt gegründet und leitet seit 2002 zusammen mit **Sadija Becirevic** den Verein mit seinen vielfältigen Aktivitäten.